

Projekt P2 Fischwanderhilfe Spielberger Wehr



Ein naturnaher Bach dient Fischen als Umgehung der Wehr

Der Umgehungsbach überwindet 2,5 Meter Höhenunterschied vom Stauraum bis ins sogenannte Unterwasser. Zusätzlich steht eine Rampe als Wanderweg bei höheren Abflüssen zur Verfügung. Die Wehranlage der Herrenmühle liegt etwa 1.600 Meter flussauf der Pielachmündung. Sie ist ein bedeutsames Hindernis für Fischwanderungen aus der Donau in die Pielach.

Unterhalb der Wehranlage liegen dynamischen Kiesbänke, die wichtige Laichplätze der Donaufische sind. Hunderte Nasen, Barben und andere Fische versammeln sich alljährlich bei der Anlage um abzulaichen. Die Fische sollten dabei ungestört bleiben.



Die Spielberger Wehranlage zu Beginn des LIFE Projektes war ein Hindernis für die Fischwanderung. Der vorgelagerte Blockwurf dient zur Abstützung des alten Steinkastenwehres.



Der Umgehungsbach während des Baugeschehens. Die Sohle ist mit Schotter ausgelegt, Blocksteine zur Uferbefestigung werden eingebaut. Zeitweise waren zwei Bagger beschäftigt.



Der Umgehungsbach knapp nach Fertigstellung. In einer Schleife fließt das Wasser von der Wehranlage zur Pielach zurück. Fische können barrierefrei flussauf schwimmen.

Das Tor zur Pielach ist nun offen

Die Wehranlage ist die Schlüsselstelle für Fischwanderungen von der Donau Richtung Pielach. Um die Funktionstüchtigkeit des 220 Meter langen Baches zu überprüfen, wurden vor und nach Bau der Fischwanderhilfe umfangreiche fischökologische Untersuchungen angestellt.

Das wissenschaftliche Team der Universität für Bodenkultur, Institut IHG, konnte bislang die Wanderung von 372 Fischen aus 17 verschiedenen Arten über den Umgehungsbach nachweisen.

Baden ja, aber bitte im Sommer

Die Schotterbänke unterhalb des Wehres sind zur Zeit der bedeutendste Laichplatz für Donaufische. Wenn es im Frühjahr und Frühsommer schon recht heiß ist, wird auf ihnen bereits fröhlich gegrillt und gebadet. Die Fische werden dabei beim ablaichen gestört und die Eier im Flussgrund zertreten.

Helpen sie bitte mit, das Überleben der Flussfische zu sichern, indem Sie möglichst erst ab Juni die Kiesbänke betreten.



Die Abzweigung des Umgehungsbaches vom Stauraum. Im Hintergrund die Fischreue zur Überprüfung der Fischwanderung. Rechts die Pielach mit den Kiesbänken unterhalb des Wehres.



Auch Speziallösungen waren nötig. Der Umgehungsbach fließt über den Spülkanal des Mühlbaches. Der Bach über dem Bach war eine Herausforderung für die Experten.



Die Kleine Zangenlibelle (Bild) und die Grüne Keiljungfer zählen zu den stark gefährdeten Flusslibellen. Beide Arten haben an der Pielach und Melk eines ihrer wichtigsten Vorkommen in Niederösterreich.



LIFE Natur* Projekt „Lebensraum Huchen“ sichert vorrangige Schutzziele des Natura 2000 Gebietes „NÖ Alpenvorlandflüsse“

- Errichtung von Fischwanderhilfen zur Wiederherstellung eines frei passierbaren Fließgewässerverbundes von 78 Kilometer Länge inklusive der Wachau
- Schutz der letzten naturnahen Wildflussabschnitte der Pielach (Neubacher Au, Ofenloch, Mühlau) durch Ablöse von Uferschutzstreifen und Ausweisung von Naturschutzgebieten
- Lebensraumverbesserung durch Rückbau der regulierten Mank und der Melk zur Schaffung vielfältiger Gewässerstrukturen und Vernetzung isolierter Huchenvorkommen



* LIFE-Natur ist das Naturschutz-Förderprogramm der EU zur Errichtung des Europäischen Netzwerkes „Natura 2000“. Die Gesamtkosten des Projektes von rund 3,6 Mio. Euro hat zu 50% die EU finanziert. Folgende Institutionen finanzierten den österreichischen Kostenanteil: NÖ Landschaftsfonds, Abteilungen Wasserbau und Agrarrecht des Amtes der NÖ Landesregierung, Lebensministerium, NÖ Landesfischereiverband, Fischerei-Reviereverbände I-III, Österreichische Fischereigesellschaft, WWF, NÖ Naturfreunde, MG Loosdorf, Wasserverbände an Melk und Pielach. Laufzeit des LIFE-Projektes: 1999-2004

